

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Theorieanforderungen

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Ganze Note - Halbe Note - Viertelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen im 5-Tonraum
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke (fröhlich, traurig)
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatzen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Hören von Harmonie und Dissonanz
 - Hören von Soundunterschieden: Perkussiv (Verklingend) – Anhaltend, Animierter Ton (z.B. vibrato) – nicht animierter Ton
 - Unterscheidung von Instrumentenfamilien

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Spielposition (sitzend oder stehend)
- Handhaltung in Ansätzen
- Anschlag
- 5-Tonraum in verschiedenen Positionen
- Bedienung der wichtigsten Instrumentenfunktionen: Soundanwahl, Styleanwahl, Start/Stop der Schlagzeugfunktion, Tempowahl, Benennung der Controller (Pitch Bend, Modulation, Sound-Control, Volume-Regler...) soweit vorhanden am eigenen Instrument
- Literatur: einstimmige Stücke, evtl. mit Fremdbegleitung (Lehrer, Playback, Backing Track, Schlagzeugfunktion), oder unter Einsatz eines Controllers (Pitch-Bend, Volume-Regler)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 2 besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der theoretischen Prüfung, in der alle Bereiche mit mindestens "kennengelernt" bewertet wurden.

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4
- Tonleiter in C-Dur, Aufbau Tonikadreiklang und Umkehrung
- Intervalle in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten klatschen, bewegen und schreiben
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
 - einfache Unterscheidungen innerhalb von Instrumentenfamilien
- Formenlehre: Liedformen der Popmusik und Bluesschema (12 Takte)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in C-dur und G-Dur über eine Oktave jede Hand einzeln
- Dreiklänge: Hauptfunktionen in C-Dur für die linke Hand in keyboardtypischen Umkehrungen.
- leitereigene Dreiklänge in C-Dur in Grundform (jede Hand)
- Unterscheiden von legato und staccato
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo und decrescendo
- Beachten von Phrasierungen
- Kenntnisse grundlegender Taktarten
- Noten- und Pausenkenntnisse
- Kenntnisse einfacher rhythmischer Zusammenhänge
- Spiel mit Begleitautomatik oder Schlagzeugspur, Ensemble, Playback
- pianistisches Spiel: Spiel mit beiden Händen
- Improvisation über einfache Akkordfolge, bzw. in Pentatonik
- Literatur: kurze Vortragsstücke unterschiedlicher Stilistik

Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte

Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleiter in C-Dur, Aufbau Tonikadreiklang und Umkehrung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intervalle in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Artikulationsarten, Akzentzeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholungsanweisungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten klatschen, bewegen und schreiben b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave) c) einfache Unterscheidungen innerhalb von Instrumentenfamilien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formenlehre: Liedformen der Popmusik u. Bluesschema (12 Takte)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonleitern in C-Dur und G-Dur über eine Oktave jede Hand einzeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dreiklänge: Hauptfunktionen in C-Dur für die linke Hand in keyboardtypischen Umkehrungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leitereigene Dreiklänge in C-Dur in Grundform (jede Hand)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterscheiden von legato und staccato	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo und decrescendo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beachten von Phrasierungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse grundlegender Taktarten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten- und Pausenkenntnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse einfacher rhythmischer Zusammenhänge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spiel mit Begleitautomatik oder Schlagzeugspur, Ensemble, Playback	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus den Tonleitern (siehe instrumentenspezifische Anforderungen) über 1 Oktave auswendig
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider. Die Stücke des Prüfungsrepertoires sollen folgende Spielweisen beinhalten:

- Spiel mit Begleitautomatik oder Playback/Backing Track
- pianistisches Spiel
- Controller-Einsatz (Pitch Bend, Modulation, Volume-Pedal, Sustain-Pedal, Filterregler)
- imitatives Spiel unter Beachtung instrumententypischer Spielweisen, Oktavlagen und Stilrichtung
- Spiel im Split-Modus
- Spiel aus Leadsheets

Zum Nachweis der verwendeten Spielweisen bitte ein Beiblatt zu den Noten vorlegen, auf dem diese Spielweisen und ihr Einsatz beschrieben wird.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 1b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte)
 - Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- stabile Hand- und Fingerhaltung
- Tonleiter in Dur bis zu 2 Vorzeichen
- Molltonleitern in a-moll und d-moll
- Bluestonleiter in C
- leitereigene Akkorde in Dur bis zu 2 Vorzeichen in Grundform
- Dreiklänge der Hauptfunktionen in C/F/G-Dur und A-Moll in keyboardtypischen Umkehrungen
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsformen (staccato, portato, legato)
- Einsatz von slides (blue notes) und glissando (z.B. bei Hammond-Orgel)
- Pedalgebrauch (Volumen- und Sustain-Pedal)
- Controller-Einsatz (Pitch-Bend, Modulation, Filterregler, Volume-Regler)
- Einsatz der Registration Memory
- differenzierter Einsatz von Dynamik (p-f, <>, Akzente) und Agogik (Microtiming)
- differenziertes rhythmisches Spiel: Synkopen, Off-Beat, Shuffle
- bewusste Zuordnung/Unterscheidung von Instrumentalsounds, Instrumentenfamilien mit Beschreibung der Klangmerkmale (Lautstärke-Hüllkurve, Animation, Klangfarbe)
- Literatur: aktuelle Hits in eigener Bearbeitung, Klassiker aus Rock/Pop/Jazz, z.B.: Y.M.C.A., Pokerface-Lady Gaga, Boulevard of Broken Dreams – Green Day, Sweet Home Alabama – Lynnyrd Skynnyrd; Spielstücke z.B. Felix Janosa Science Fiction Piano, Real Book: z.B. Autumn Leaves, C-Jam-Blues, Boogies for Fans von Renato Bui, Ed. Melodie Zürich, From Blues To House von Peter Leutscher, de haske; Jürgen Moser: Rock Piano; Daniel Hellbach EasyPop Vol. 2, Acanthus ACM 206

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus den Dur-Tonleitern bis zu drei Vorzeichen, a/d/e-Moll~, C/F/G-Blues-Tonleiter und dazugehörige Dreiklänge bzw. Septakkorde (Griffe und Arpeggien), über 2 Oktaven einzeln in Sechzehntelnoten, Viertel ca. 80) auswendig.
- chromatische Tonleiter über 2 Oktaven 1/16 (Viertel ca. 80) auswendig.
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes im Schwierigkeitsgrad D1 oder Improvisation über eine von der Jury gewählte viertaktige Akkordfolge

Pflichtstücke:

	aktuelle Hits in eigener Bearbeitung	
	Klassiker aus Pop/Rock/Jazz/Klassik	
C.Norton	Tiebreak aus „Jazz-Preludes“	Boosey&Hawkes
J.Moser	The Groover aus „Rock-Piano Bd.2“	Schott
J.S.Bach	zweistimmige Inventionen	verschiedene
D.Hellbach	Easy Pop Vol. 3 (bei entsprechender Registrierung)	ACM 228
R.Hoffmann	Hot Race aus „Popular Styles For Keyb Bd.2“	Heinrichshofen
P.Hindemith	Des Elektromusikers kleine Lieblinge – 7 Spielstücke für drei Trautonen (auf Keyboard/Synthesizer mit passender Registrierung und zweistimmigem Backing-Track)	
F.Floer	Die Taste Bd.8	P.J. Tonger
Real Book	Fly Me To The Moon, Take The A-Train, Satin Doll, Mercy-Joe Zawinul	

Die gewählten Stücke sollen folgende Spielweisen abdecken, die jeweils in einem Beiblatt aufzuführen sind:

Spiel mit Begleitung – pianistisches Spiel – Spiel im Split-Modus – Spiel mit mehreren Controllern – imitatives Spiel unter Beachtung instrumententypischer Spielweisen, Oktavlagen, Licks/Patterns und Stilrichtung – Einsatz von Registration Memory, Soundwechsel innerhalb eines Stückes, – Spiel aus Leadsheets mit Improvisation

– Ensemblespiel von unterschiedlichen Ensemble-Funktionen (Melodie, Harmonie, Bass, Schlagzeug) zu vom Schüler mitproduziertem Playback (Der Schüleranteil an der Produktion ist im Beiblatt zu beschreiben.) Alternativ ist auch das live selbstbegleitete (beide Hände im Einsatz!) Singen eines Songs zugelassen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in Dur bis zu fünf Vorzeichen über mindestens zwei Oktaven
- harmonische und melodische Molltonleitern bis drei Vorzeichen über mindestens zwei Oktaven
- chromatische Tonleiter beidhändig parallel und Gegenbewegung
- vierstimmige Grundkadenz mit Umkehrungen in Tonarten bis zu drei Vorzeichen
- gezielter Umgang mit den Pedalen
- Beherrschung gebräuchlicher Ornamentik
- differenzierter Einsatz von Dynamik (pp, p, mp, mf, f, ff)
- Spiel nach einfachen Leadsheets
- Spielhilfen (Modulations- und Pitchrad, Aftertouch, Joystick)
- Spiel von Begleitpattern
- polyphones Spiel
- einfache Soundprogrammierung und Effektkenntnisse (instrumentenabhängig)
- Spiel nach komplexeren Akkordsymbolen
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes m Schwierigkeitsgrad von D1
- Spiel zum Arrangement (z.B. Midifile, CD, MP3, Band)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus. Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich. Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der schriftlichen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Auswahl aus allen Dur-Tonleitern über 2 Oktaven einzeln und dazugehörige Dreiklänge in durchlaufenden Arpeggien, aus allen harmonischen Moll-Tonleitern über 2 Oktaven, aus den Bluestonleitern C/F/G/Bb/D/A einzeln in 16tel, (Viertel ca. 100) auswendig
- chromatische Tonleiter
- drei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes im Schwierigkeitsgrad von D2 oder Improvisation über eine von der Jury gewählte Akkordfolge von 16 Takten oder Heraushören und spontanes Mitspielen in einem von der Jury gewählten Akkordloop.

Die gewählten Stücke sollen folgende Spielweisen abdecken, die jeweils in einem Beiblatt aufzuführen sind:

- Spiel mit Begleitung, Doppelgriffspiel in der rechten Hand – pianistisches Spiel – Spiel im Split-Modus – Spiel mit mehreren Controllern – imitatives Spiel unter Beachtung instrumententypischer Spielweisen, Oktavlagen, Licks/Patterns und Stilrichtung – Einsatz von Registration Memory, Soundwechsel innerhalb eines Stückes – Einsatz von Multipads, Sequenzer-Spuren – Spiel aus Leadsheets mit Improvisation
- Ensemblespiel von unterschiedlichen Ensemble-Funktionen (Melodie, Harmonie, Bass, Schlagzeug) zu vom Schüler mitproduziertem Playback (Der Schüleranteil an der Produktion ist im Beiblatt zu beschreiben.) Alternativ ist auch das live selbstbegleitete (beide Hände im Einsatz!) Singen eines Songs zugelassen.

Pflichtstücke:

J.S. Bach	Praeludium und Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier	Henle
J. Moser	Railroad Boogie aus „Rock-Piano Bd.2“	Schott
R. Hoffmann	A Secret Wish aus „Popular Styles Bd.2“	Heinrichshofen
B. Joel	Root Beer Rag aus „Great Keyboard Solos“	Schott
S. Wonder	Sir Duke / Arr. G.Fleury	Hitsoft
	Realbook-Standard in angemessenem Schwierigkeitsgrad	Warner Brothers
	Klassiker aus Pop/Rock/Jazz/Klassik in angem. Schwierigkeitsgrad	
	aktuelle Hits in eigener Bearbeitung in angem. Schwierigkeitsgrad	

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonleitern in Dur und Moll in allen Tonarten über zwei Oktaven
- Arpeggien in allen Tonarten über zwei Oktaven
- Bluestonleitern Bb, F, C, G, D, A
- gebrochene Septakkorde Eb7, Bb7, F7, C7, G7, D7, A7, E7
- erweiterte Spieltechniken (Repetitionen, Oktaven, erweitertes Doppelgriffspiel)
- Programmierung Pitch-Bend-Tonumfang und der Controller
- Sequenzierung mit mindestens vier Spuren
- Improvisation zu Akkordloops
- eigenes Arrangement eines originalen Ensemble-Stückes (Band, Orchesterstück)
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes im Schwierigkeitsgrad von D2